

# Calmer Tagblatt

Nr. 89. (Erstes Blatt.) Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 89. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 3mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bergseite 10 Pfg., außerhalb derselben 12 Pfg., Bekleben 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 18. April 1914.

Sezugpreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postzugpreis für den Orts- und Nachbortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestelgelb in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## 25. Evangelisch-sozialer Kongress.

In Nürnberg ist am vergangenen Donnerstag der Evangelisch-soziale Kongress zum 25. Male zusammengetreten. Prof. Dr. D. Baumgarten-Riel, der nach einer programmatischen Ansprache ein Kaiserhoch und ein Hoch auf den bayerischen König ausgebracht hatte, auch den ersten Vortrag hielt. Dieser behandelte den Einfluß der sozialen Verhältnisse auf die Entwicklung der Frömmigkeit und Kirchlichkeit. Baumgarten vertritt hier folgende Auffassung:

Man kann die ganze religiöse Entwicklung nicht herleiten aus den sozialen Verhältnissen und die sozialen Verhältnisse nicht aus der religiösen Entwicklung, wohl aber besteht eine Wahlverwandtschaft zwischen kirchlichem und religiösem Leben auf der einen und der allgemeinen Kulturentwicklung auf der andern Seite. Die Frage ist nun, was soll nun jetzt praktisch geschehen. Gibt es ein Programm zur Beeinflussung der sozialen Zustände im Interesse des Evangeliums? Diese Frage müssen wir mit nein beantworten, und vor allem gibt es kein revolutionäres christliches Programm, um soziale Umwälzungen herbeizuführen oder aufzuhalten. Wir als protestantische Christen wissen, daß es neben den religiösen und kirchlichen Werten Werte gibt, die nicht der Jurisdiktion der Kirche unterstehen. Wir rechnen dazu in erster Linie den nationalen Staat. Für diesen ergibt sich nun die Pflicht, ganz bestimmten Nöten entgegenzuwirken. Die großen Verschiebungen selbst werden wir nicht aufhalten, weder mit der Dorfkirche, noch mit der Wohlfahrtspflege. Aber es steht dem nichts entgegen, daß wir es z. B. unmöglich machen, daß auch noch in Zukunft in einem einzigen Kärnerhaus neun Kinder in einer Stube sitzen und der Geburt des zehnten Kindes zuschauen! Der Wohnungssnot muß auf dem Lande und in der Stadt gesteuert werden. Im Osten schreit die Scholle nach Menschen, während man im Westen vor den vielen Häusern gar keine Scholle mehr sieht. Wir müssen ferner auf ein neues Arbeitsrecht hinwirken. Es muß jedem, der Arbeit sucht, ermöglicht werden, die Arbeit da zu finden, wo er seine Kraft am besten einsetzen kann. Dazu muß ihm die Möglichkeit des Zusammenschlusses und einer freien Betätigung der Organisation gegeben werden. Das wichtigste Problem aber ist und bleibt, wie wir die der Kirche entfremdeten Volkskreise für die Kirche wieder gewinnen und sie zurückführen in eine gesunde Gemeinschaftsfreude. Das ist das schwierigste Problem, und gegenüber diesem Problem können wir nur sagen, daß wir zu Gott hoffen wollen, es möge einmal die Zeit kommen, wo die beiden Linien, die jetzt auseinanderlaufen, wieder zusammenlaufen werden. Hieran schloß sich eine längere Debatte. Pfarrer Gmelin-Großgartach verlangte ein gutes deutsches Recht. Die Personen des Leutnants v. Forstner und des Obersten v. Reuter dürfen nicht zur Grundlage neuer Rechtsbildung gemacht werden. Wir brauchen uns noch lange nicht als Revolutionäre aufzuspielen, aber die ganze evangelisch-soziale Tendenz hat keinen Wert, wenn wir nicht in der Wucht unserer Gedanken die Sozialdemokratie übertrumpfen. Ehrenpräsident Eggelenz Geheimrat D. v. Harnack (Berlin): Wir haben ja eine allgemeine und sehr individuelle Ansprache, aber als ganz besonders individuell muß unterstrichen werden, was der Vorredner über die Zaberger Affäre gesagt hat. Als Ehrenpräsident erkläre ich, daß nach meiner Meinung es nicht ganz gehörig war, diese Verhältnisse hierher zu bringen. Zu den Debatterednern gehörte u. a. auch Landtagsabgeordneter Fischer-Heilbronn. In seinem Schlusswort führt Professor D. Baumgarten aus: Man hat verlangt, daß wir die sozialistischen Forderungen übertrumpfen sollen. Ich kann mir das nicht denken. Ich würde mich niemals bereit finden lassen, im Mundvollnehmen die Sozialdemokratie und ihre Leistungen zu übertrumpfen. Wir haben die heilige Pflicht zur Vorsicht und Bescheidenheit in dieser Hinsicht.

In der Nachmittagsitzung sprach Licentiat Dr. Paul Rohrbach (Berlin) über die Eingeborenenfrage in unsern Kolonien als sittlich-soziales Problem. Er führte in seinem zweiündigen Referat aus, daß die schwarze Rasse nur dann dauernd etwas leisten könne, wenn sie der Leitung der weißen Rasse unterstellt bleibe. Im Verlauf seines Vortrags bezeichnete Rohrbach als wahren Fluch Afrikas die Ise-Isefliege, von der ein unendliches Krankheitsheer komme. Wäre sie nicht, gebe es Kinder und deshalb Milch und dann könnte die Frau gehoben werden. Unzählige Menschenopfer fordere das Lastentragen; darum: Eisenbahnen, und eine fürchtbare Wölke von Blutdurst liege mit dem Aberglauben auf Afrika, denn die Hälfte aller Kinder werde aus Aberglauben umgebracht. Einzige Hilfe seien die christlichen Missionen. Aerzte in Menge mühten nach Afrika geworfen werden, die Mittel hierfür verzwanzigfacht werden. Das Erziehungsprinzip dürfe nicht Freiheit, sondern Autorität sein; was die katholische Kirche schon erfaßt habe und durchführe. Das Beste wäre, wenn ganz Afrika den katholischen, Ostasien dafür den evangelischen Missionen zugeteilt würde. — Am Abend fand eine Volksversammlung statt.

Am gestrigen Schlußtage erstattete Generalsekretär Schneemelcher (Berlin) den Jahresbericht. Er sagte darin, daß, weil der Kongress Gesinnungsverein sei, praktische Arbeit nicht ausgeschlossen werde; in diesem Jahr z. B. nehme der Kongress Stellung zur Sonntagsruhe. Er habe das Bestreben, mit der Arbeiterwelt wieder in engere Fühlung zu kommen, damit die fürchterliche Kluft zwischen Arbeiter und Kirche geschlossen werde. Professor Rabe brachte eine Resolution ein, worin sich der Evgl. soz. Kongress zum Ziele der völligen Sonntagsruhe bekennt. Sie wurde angenommen. — Es folgte ein Vortrag von Prof. Waldemar Zimmermann über Zwang und Freiheit im Organisationsleben. Er warnte davor, Ausnahmegeetze gegen den angeblichen Terrorismus der Gewerkschaften zu schaffen; die gelbe Gewerkschaftsbewegung hält er für eine Verirrung. — Damit war die Tagesordnung erledigt.

## Stadt, Bezirk und Nachbarschaft. Calw, den 18. April 1914.

### Zum Neubau eines Realprogymnasiums.

Endlich soll auch dem seit Jahren sich dringender meldenden Bedürfnis nach dem Bau eines den hiesigen Verhältnissen entsprechenden Realprogymnasium-Gebäudes Abhilfe geschaffen werden. Wie wir gestern mitteilten, wird sich das Gemeindefollegium am kommenden Dienstag mit der Angelegenheit befassen.

Wenn irgend etwas notwendig ist für unsre Stadt, dann ist es ein neues Schulhaus. Die Klagen von der Unzulänglichkeit der vorhandenen Schulräume und den geringen Unterkunftsmöglichkeiten für die Schüler sind so alt und dazu so begründet, daß über die Notwendigkeit eines Schulhausneubaus nicht viel Worte zu machen sind. Sämtliche Schulen der Stadt leiden an nicht mehr erträglicher Ueberfüllung und die Forderungen nach neu zu schaffenden Lokalen verschwinden seit langer Zeit schon kaum mehr von den Tagesordnungen der Kollegialsitzungen. Es ist kein Zustand, daß das Realprogymnasium in drei Häusern untergebracht ist, die Schülerzahl an der Volksschule kann längst nicht mehr ordnungsgemäß untergebracht werden und die Gewerbeschule weiß gleichfalls nicht mehr, wohin mit ihren Schülern. Diesen Zuständen hat die Stadtverwaltung mit der Gemeindevetretung auch längst das ihnen gebührende Interesse zugewendet und sich um ihre Aenderung bemüht. Der erste praktische und grundsätzliche Schritt geschah am 6. März vorigen Jahres, als das Gesamtkollegium die Platzfrage löste, indem es mit 19 gegen 7 Stimmen beschloß, das neu zu bauende Realprogymnasium auf den Platz des alten Krankenhaus zu erstellen, und zu diesem Zwecke das Krankenhaus zusammen mit dem neben ihm stehenden Armenhaus niederzureißen. Mit diesem Beschluß war der Weg frei gemacht zu weiteren Verhandlungen und Unternehmungen in dieser Sache.

In derselben Sitzung wurde auch davon gesprochen, daß die zum Zweck der Vorarbeiten für den Neubau zusammengestellte Kommission sich nunmehr mit der Architektenfrage befassen werde. Aber die Hoffnung, der Schulhausbau werde, nachdem der Bauplatz ausgewählt war, rasch weiterbetrieben werden können, erfüllte sich nicht. Woran lag oder liegt das? Als Hauptgrund dürfen dafür wohl die verschiedenen ablehnenden Stimmen angeführt werden, die in der Bürgerschaft und nicht zuletzt innerhalb des Kollegiums selbst gegen den vom Kollegium bestimmten Platz laut wurden. Wir können uns wenigstens einen andern wichtigen Grund für die Verzögerung der Weiterverfolgung dieses Kollegialbeschlusses nicht denken, als die Rücksichtnahme auf die Meinungen und Bedenken, die nach Erledigung der Platzfrage auftauchten. Verschiedene andere Projekte gelangten zum Vorschlag. Statt altem Krankenhausplatz und den in der entscheidenden Sitzung abgelehnten Bauplätzen Brühl, Kännergarten, Nonnenmacherschen Platz, Altburgerstraße, Steinrinne, warf man die Blicke auf das Stedenäckerle, in der Erwartung, mit einem dortigen Platz noch größeren Anklang bei der Bürgerschaft und auf dem Rathaus zu finden, als mit dem schon ausgesuchten. Aber Lösung wurde keine gefunden. In dieser Zeit des Hangens und Langens nach einem andern als dem Krankenhaus-Bauplatz kam die Amtsgerichtsneubaufrage ins Rollen und von ihr berührt wurde naturgemäß auch die Platzfrage für das Schulhaus; jedenfalls hat mit der endgültigen Entscheidung über das: Wohin mit dem Amtsgericht? auch die Schulhausfrage neuen Anstoß erhalten. Mit der Verzögerung kann auch weiter die Ergänzungswahl in den Bürgerausschuß in Zusammenhang gebracht werden, die zwar, was wir ausdrücklich feststellen möchten, nicht unter dem Gesichtspunkt der Platzfrage für das neue Schulhaus vom Bürgerausschuß angelehnt wurde, sondern mit Rücksicht auf die bevorstehenden Mehrarbeiten und Ausgaben im Stadthaushalt überhaupt. Weitere Vermutungen über sonstige Gründe anzustellen, die dazu geführt haben können, daß nach einem Jahr die Dinge noch auf dem alten Fleck sitzen, ja sogar erheblich zurückgeführt haben, ist für die Weiterentwicklung der Lösung dieser gar nicht sorgsam genug zu behandelnden Aufgabe von geringer Bedeutung. Als wichtiger zu erwähnen ist die Tatsache, daß bis heute die Gründe, die voriges Jahr zu der Wahl des alten Krankenhausplatzes als künftigen Schulhausbauplatz zwangen, auch heute noch nichts von ihrer Beweiskraft gegenüber denen, die für die andern vorge schlagenen Plätzen angeführt wurden, eingebüßt haben.

Es ist hier angebracht, sich ins Gedächtnis zurückzurufen, was in der Sitzung vom 6. März vorigen Jahres über die Platzfrage gesprochen wurde. Nach dem damaligen Rathausberichte hatte sich schon die vorbereitende Baukommission mit 13 Stimmen (1 war dagegen) für den Platz des alten Krankenhauses ausgesprochen und zwar unter folgender Begründung: „Der Platz an der Altburger Straße liegt für die von auswärts mit der Bahn kommenden Schüler zu sehr entfernt, ihnen wäre zum Teil durch den weiten Weg vom Schulhaus zum Bahnhof unmöglich gemacht, über Mittag nach Hause zu fahren. Der Platz beim Oberamtsgefängnis ist nicht geeignet, weil bei der Bebauung ein zu starker Einschnitt in den dort sehr steilen Berg erfolgen müßte, auch selbst die Hinzuziehung des Nonnenmacherschen Grundstückes würde den notwendigen freien Platz um das Haus nicht abgeben. Der Kännergarten war nicht zu halten, weil der Preis dafür zu hoch würde.“ — Das wird auch heute noch so ziemlich zutreffen und der Platz beim Oberamtsgefängnis scheidet ganz aus.

In seiner Dienstag-Sitzung soll das Kollegium zunächst zur Platzfrage Stellung nehmen, also über einen vorigen Jahr gefaßten Beschluß noch einmal beschließen. Danach wird es an die Beratung der Baupläne herantreten. Als Bau Sachverständigen hat die Verwaltung den Oberbaurat Prof. Stürzenacker zugezogen. Ueber die in den Neubau einzurichtenden Räume wurden fr. Zt. von uns folgende Angaben gemacht: Für das Realprogymnasium zusammen mit der Realschule sind nötig 14 Schullokale, dazu Physiksaal, Vorbereitungszimmer, Rektoratszimmer, Bibliothekzimmer, eingebaut werden ins neue Gebäude muß dann auch eine Schuldienerwohnung; je nachdem auch ein Badezimmer. Eine Folge des Neubaus wäre die Verlegung der Gewerbeschule in der

Hauptfache mit ihrem Zeichen- und wissenschaftlichen Unterricht in das Georgenäum. Es ist dadurch die Befürchtung behoben, ins neue Realprogymnasium hinein müsse ein Lokal für die Gewerbeschule.

Von der Bürgerschaft wird den Entschlüssen ihrer Vertreter die denkbar weitgehendste Aufmerksamkeit geschenkt und wir hoffen, daß in der bevorstehenden Sitzung ersprießliche Arbeit geleistet wird, die endlich einen recht großen Schritt vorwärts bringt.

#### Aufruf zum Turnen!

An die Eltern und Lehrherren der schulentlassenen Jugend!

Für die aus der Schule entlassenen Knaben und Mädchen, namentlich für solche, die jetzt in einen Beruf eintreten, ist es durchaus notwendig, Maßregeln zu ergreifen, um den in der Entwicklung begriffenen Körper zu kräftigen und widerstandsfähig zu machen. Das beste Mittel dazu ist unstreitig das Turnen. Nicht einseitige Ausbildung in einzelnen Uebungs- oder Sportarten, die durch Uebertreibung vielfach zu schweren, gesundheitlichen Schädigungen führen, sondern harmonische Ausbildung des ganzen Körpers durch vielseitige Geräte- und Freilübungen, Turnspiele und Wanderungen ist das Ziel des deutschen Turnens. Erhaltung und Förderung der Gesundheit, Kräftigung der gesamten Muskulatur und der inneren Organe, Erzielung guter Körperhaltung, körperliche und geistige Sicherheit und Gewandtheit, Ausdauer und Willenskraft, ein frisches, fröhliches Gemüt — das sind die Resultate einer geregelten turnerischen Betätigung. Neben seinen Brudervereinen widmet sich auch der hiesige Turnverein der körperlichen Ausbildung der ihm anvertrauten Jünglinge und Jungfrauen mit größter Aufmerksamkeit, er ist eifrig bestrebt, in seinen Reihen Ordnung und gute Sitten zu erhalten und zu fördern, die jungen Leute vom Wirtshausbesuch abzuhalten und so in seinem Teile an der Heranbildung eines gesunden, kräftigen Volksstammes mitzuarbeiten. An die Eltern und Lehrherren ergeht deshalb die Mahnung, ihre Söhne, Töchter und Lehrlinge zum Turnbesuch anzuhalten, zeitweilig werden sie ihnen dafür dankbar sein. Hinsichtlich der einzelnen Turnstunden wird auf die Bekanntmachung im heutigen Blatte hingewiesen.

**Ev. Arbeiter-Verein Calw.** Es sei auch an dieser Stelle auf den morgen abend im Dreißigen Saale stattfindenden Lichtbilder-Vortrag des Evang. Arbeiter-Vereins hingewiesen. Herr Sekretär Springer aus Stuttgart, bekannt als trefflicher Redner, wird unter Vorführung von etwa 70 Lichtbildern über „Arbeiter und Kunst“ sprechen. Das aktuelle Thema verdient einen guten Besuch, zumal der Eintrittspreis für Nichtmitglieder nur auf 20 Pf. festgesetzt ist.

**Vortrag für Frauen.** Auf den morgen, Sonntag, stattfindenden „Frauen-Vortrag“, sei hiemit noch besonders hingewiesen. Die Rednerin ist Inhaberin eines Massage-Instituts und behandelt besonders veraltete Fälle von Nerven- und Frauenleiden mit gutem Erfolge. (S. Inf.)

**Bfrozheim, 17. April.** Im nahen Ort Weiler waren heute nacht beinahe zwei Menschen verbrannt. Um 2 Uhr brach im Speisereichen von Albert Maier, der zur Zeit verreist ist, Feuer aus. Im zweiten Stock schlief die Frau und ein Gast, die 13jährige Tochter des Bahnhofswirts Gutmann, eines Nachbarn. Beide schrien aus den Fenstern um Hilfe. Da eilte der Vater des Mädchens im Hemd herbei und rettete die beiden. Das Haus brannte ganz ab. Der Schaden beträgt 16—20 000 Mark.

**Bondorf N. Herrenberg, 17. April.** An der Eisenbahnverladestelle des Dampffägwerks Wurster erlitt

der mit Holzabladen beschäftigte 38 Jahre alte verheiratete Tagelöhner J. Schmid einen schweren Schädelbruch. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus Herrenberg verbracht; er dürfte mit dem Leben davon-

#### Württemberg.

##### Zimmer noch der Ministerwechsel.

Die geheimnisvolle Möglichkeit des Ministerwechsels läßt die Besprechung in der Öffentlichkeit immer noch nicht zur Ruhe kommen. Dazu trägt auch die ganz auffallende Tatsache bei, daß das offizielle Organ der württembergischen Regierung, der Staatsanzeiger, sich auch noch nicht entschließen konnte, dem scheidenden Minister ein paar Worte des Abschieds zu widmen. Er begnügte sich damit, die Aeußerung eines Stuttg. Blattes wiederzugeben und damit dessen sinkendes Prestige halbamtlicher Beziehungen wieder etwas aufzufrischen. Es gibt Leute, die davon zu reden wissen, der Abschied des Herrn v. Gessler aus dem Staatsministerium habe einen etwas unfreundlichen Charakter getragen und in den Beziehungen zwischen dem Ministerpräsidenten und dem bisherigen Finanzminister sei in letzter Zeit eine empfindliche Abkühlung eingetreten, die nicht direkt mit der in der Öffentlichkeit bekannt gewordenen Krankheit Herrn v. Gesslers zusammenhänge und die bei dem Herannahen des Reichsschatzsekretärs aus Berlin in ein akutes Stadium getreten sei. Herr v. Gessler habe sich im „Berliner Wind“ zu stark erkältet. Sollte die rätselhafte Schweigsamkeit des Regierungsorgans diesen Pessimisten Recht geben?

##### Tagungen und Kurse.

Am 17. Mai wird im Festsaal der Liederhalle in Stuttgart der Bund der Landwirte seine Landesversammlung und im Juli oder August zu einem noch näher zu bestimmenden Termin ein Sommerfest im Oberamt Debringen abhalten. — Der Verband württembergischer Ortskrankenkassen wird in Göppingen am 17. Mai und der Verein der württemberg. Friseur am 27. Juni dort Landesversammlung abhalten. — Am 25. und 26. Mai ds. Js. findet in Hohenheim ein Weidlehkurs für praktische Landwirte statt. Als Kursleiter werden sich Prof. Dr. Wacker, Prof. Dr. Krämer und Gutswirtschaftsinspektor Oekonomierat Gabriel beteiligen. Anmeldungen sind spätestens bis zum 10. Mai bei dem Sekretariat der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzureichen. Die Teilnehmer am Kurs haben sich hier am 25. Mai ds. Js., morgens 8 Uhr, einzufinden.

##### Von den Zeppelin Schiffen.

Das Luftschiff „Hansa“, das am Mittwoch in Potsdam aufgestiegen war, traf am Donnerstag früh 8 Uhr in Hamburg ein und landete dort vor der Halle. Da starker Seitenwind herrschte und das Schiff nicht eingebracht werden konnte, begann es sofort mit den Uebungsfahrten zur Ausbildung von Marinemannschaften, für die das Schiff in nächster Zeit an Stelle der „Sachsen“ verwendet werden soll. Die „Sachsen“ die seit ihrer Indienststellung am 4. Mai 1913 ununterbrochen und ohne jede Havarie 370 Fahrten ausgeführt hat, verließ vorgestern den Hamburger Hafen und wurde zur Vornahme gründlicher Reparaturen nach Potsdam übergeführt. Das Frankfurter Delagsschiff, die „Viktoria Luise“ wird in den nächsten Tagen die Uebungsfahrten wieder aufnehmen. Das Schiff ist während der Wintermonate gründlich nachgesehen worden. Es hat eine neue Kabine erhalten; sie ist bedeutend leichter als die frühere, um Gewicht zu sparen. Die alte Kabine war die erste dieser Art, sie stammte noch von der im Teutoburger Walde gestrandeten „Deutschland“, hat darum einen gewissen historischen Wert. Zunächst wird diese Kabine in Köln ausgestellt, dann wandert sie in das Zeppelinmuseum hierher. Die Passagierfahrten der Delag erfahren in diesem Jahr eine wesentliche Preisermäßigung. Die 1½ bis 2 stündigen Fahrten werden in Zukunft allgemein 100 Mark kosten, was bisher nur ausnahmsweise der Fall war. Die Fahrten führen in der Regel an den Rhein, in die nahen und weiteren Gebirgsgegenden, und umfassen einen ziemlich großen

Radius. Größere Zielfahrten von der Dauer von drei und mehr Stunden kosten in Zukunft nur noch 200 M.

**Gammertingen im Hohenzollern, 17. April.** Nach langen, qualvollen Leiden ist die 17jährige Tochter des Gutmachers und Landwirts A. Sauter an einer Krankheit verschieden, die von den Ärzten nicht festgestellt werden konnte. Schon über 50 Tage konnte die Kranke weder flüssige noch feste Nahrung zu sich nehmen und mußte auf künstliche Weise ernährt werden. Willkürlich konnte sie die Augen nicht mehr öffnen, nur schwach und stotternd sprechen, hörte dagegen sehr gut und war bis zum Ableben vollständig bei Sinnen. Man nimmt eine vollständige Zerrüttung des gesamten Nervensystems an, die ihren Anfang darin gefunden habe, daß die Kranke vor 9 Jahren durch einen Blutschlag erschreckt worden sei. Das Mädchen hat seine Qualen mit einer engelgleichen Geduld ertragen.

#### Aus Welt und Zeit.

##### Rückkehr des Inf.-Reg. Nr. 99 nach Zabern.

Zabern, 17. April. Wie vom Truppenübungsplatz Oberhofen aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird das Infanterieregiment Nr. 99 morgen nachmittag nach mehrmonatiger Abwesenheit wieder in Zabern einrücken, und zwar trifft das 1. Bataillon um 4.45 Uhr, das 2. um 5.37 Uhr hier ein.

##### Schweres Eisenbahnunglück.

München, 17. April. Die Eisenbahndirektion München teilt mit: Der Durchgangsgüterzug 1737 ist zwischen Steinach und Ermetshofen auf der Linie Treuchtlingen-Würzburg mit der Lokomotive und etwa zehn Wagen entgleist. Der zugleich auf dem Nachbargleis im Gefäll entgegengerichtete Durchgangsgüterzug 1752 wurde dadurch mit der Lokomotive und etwa zehn Wagen gleichfalls zur Entgleisung gebracht. Die beiden Lokomotivführer und ein Heizer wurden schwer verletzt, 2 Zugführer wurden leicht verletzt. Der andere Heizer wurde in der Lokomotive eingeklemmt und ist wahrscheinlich tot. Beide Gleise sind gesperrt; der Materialschaden ist bedeutend. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt. Die „Münchener Augsburger Abendzeitung“ berichtet: Von dem Zugspersonal ist der Heizer Johann Heilmann sofort gestorben, der Oberlokomotivführer Jöth starb auf dem Transport nach Würzburg, der Heizer Kirsch ist im Spital seinen Verletzungen erlegen, der Oberlokomotivf. Schärdelein ist schwer, die Zugführer Diesel und Polack sind leicht verletzt. Sämtliche Beamte sind verheiratet und in Würzburg stationiert.

##### 14 Personen verbrannt.

Newyork, 17. April. Bei dem Brande eines Wohnhauses sind heute vormittag 14 Personen umgekommen und viele verletzt worden. Das Feuer brach im Erdgeschloß aus und breitete sich mit großer Schnelligkeit über die Treppen aus. Von der Vorderseite des Gebäudes wie von den Fenstern des benachbarten Mietshauses veruchten die Feuerwehrleute ihre Rettungsarbeit, wobei sich ergreifende Szenen abspielten. Bisher sind 10 Leichen gefunden worden von denen 6 so verkohlt sind, daß man die Persönlichkeiten nicht feststellen konnte.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

## Probieren Sie, bitte,

Maggi's Familien-, Maggi's Nudelsuppe oder irgend eine andere der mehr als 40 Sorten von Maggi's Suppen. Sie werden sicher nur noch diese kochen.

## Das Fischer Mädchen.

31) Novelle von Björnstjerne Björnson.

Als sie, ohne eigentlich zu wissen wie, daheim angelangt war, fragte sie, was dies doch nur gewesen sei. Es waren mehrere zugegen, die sie verstehen und ihr erklärende Antwort geben konnten. Und als sie genauen Bescheid darüber erhalten hatte, was ein Schauspiel sei, und was große Schauspieler vermochten, da erhob sie sich und sagte: Dies ist das Größte auf Erden, das will ich werden.

Zur Verwunderung der anderen zog sie sich wieder an und ging nochmals aus; sie mußte allein sein und im Freien. Sie ging aus der Stadt hinaus und in dem heftigsten Winde auf die nicht ferne Landzunge draußen. Dort unten tobte die See, zu beiden Seiten der Bucht aber lag die Stadt in einem Lichtnebel, hinter dem sich all die unzähligen einzelnen Lichter abmühten, ohne mehr zu erreichen, als den Flor zu durchleuchten, den zu heben sie nicht imstande waren. Dies war das Bild ihrer Seele.

Die große Dunkelheit zu ihren Füßen sandte in ihrem dumpfen Lärm die Warnung vor einem unergründlichen Abgrund zu ihr empor. Es galt, dort hinunterzusinken oder sich oben zu erhalten und zu versuchen, zu leuchten. Sie fragte sich, weshalb ihr bisher noch niemals solche Gedanken gekommen wären, und sie beantwortete sich selber die Frage: weil nun die Augenblicke Macht über sie hatten; dann aber fühlte sie, daß auch sie in ihnen Macht hätte. Sie erkannte

jetzt: es würden ihr ebenso viele Augenblicke gegeben werden, wie dort Lichter funkelten, und sie bat Gott, daß sie in ihnen allen ihre Schuldigkeit tun möchte, damit er keins vergeben angezündet hätte. Sie erhob sich, weil ein eisiger Wind wehte; sie war nicht lange draußen gewesen, als sie aber wieder heimwärts schritt, mußte sie, wo sie ging.

Am nächsten Tage stand sie vor der Tür des Theaterdirektors. Heftiges Gezänk ertönte von drinnen; die eine Stimme schien ihr Nehmlichkeit mit der der Liebhaberin vom gestrigen Abend zu haben, sie ließ sie jetzt allerdings in einer andern Tonart vernehmen, dennoch machte sie Petra erbeben. Sie wartete lange; als es aber niemals ein Ende nehmen zu wollen schien, klopfte sie an. — Herein! schrie eine sehr zornige Männerstimme. — Hal! kreischte eine Frauenstimme, und als Petra öffnete, sah sie das fliehende Entsetzen mit aufgelöstem Haar und einem Nachtgewande durch eine Seitentür verschwinden. Der Direktor, ein langer Mann mit geröteten Augen, vor die er eiligt eine goldne Brille setzte, ging in großer Erregung auf und nieder. Seine lange Nase beherrschte sein Gesicht dermaßen, daß alles übrige ibretwegen da zu sein schien; die Augen starrten wie zwei Büchsenläufe hinter diesem Wall hervor, der Mund war ein Graben davor, und die Stirn eine leichte Brücke nach dem Walde oder dem „Verhau“ hinüber. — Was wollen Sie? fragte er mürrisch; sind Sie die, die Choristin werden will? fügte er schnell hinzu. — Choristin? Was ist das? — Na ja; so, das

wissen Sie nicht? Ja, was wollen Sie dann? — Ich will Schauspielerin werden. — Also das wollen Sie! Und Sie wissen nicht einmal, was eine Choristin ist? Ja so! Aber Sie sprechen ja Dialekt. — Dialekt, was ist das? — Na ja — das wissen sie auch nicht, und doch wollen Sie Schauspielerin werden — na ja! Ja, das sieht den Norwegern ganz ähnlich. Dialekt, das heißt, daß Sie nicht so sprechen wie wir. — Ja, aber ich habe mich doch diesen ganzen Morgen geübt. — So, haben Sie das? Sieh, sieh! Nun dann lassen Sie mich einmal hören. Und Petra stellte sich hin und sagte wie die Liebhaberin am vorhergehenden Abend: Ich grüße dich, mein Geliebter, guten Morgen! — Ich glaube wirklich, der Teufel plagt Sie! Sind Sie etwa hierhergekommen, um sich über meine Frau lustig zu machen? — Ein schallendes Gelächter ertönte aus dem Nebenzimmer, und der Direktor öffnete die Tür und rief, ohne ein Spur von Erinnerung, daß sie sich noch vor wenig Minuten auf Tod und Leben gezankt hatten, in das Zimmer hinein: Hier ist eine norwegische Dirne, die dich karikieren will, komm doch einmal heraus und sieh sie dir an! Ein Frauenkopf mit ungekämmt widerpenstigen schwarzen Haaren, dunkeln Augen und großem Munde guckte wirklich herein und lachte. Und doch eilte ihr Petra entgegen; denn das mußte die Liebhaberin sein — nein, es ist ihre Mutter, dachte sie, als sie näher an sie heran kam. Sie sah die Dame an und sagte: Ich weiß nicht — ob Sie es sind — oder ob Sie ihre Mutter sind. (Fortsetzung folgt)

## Amtliche und Privatanzeigen.

### K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister wurde zu der Einzelfirma  
**Friedrich Hubel in Gochingen**

eingetragen:

Inhaber der Firma ist Karl Hubel, Kaufmann in Gochingen.  
Der bisherige Inhaber hat das Geschäft an seinen Sohn Karl Hubel  
abgegeben, welcher es unter der bisherigen Firma weiterführt.

Den 16. April 1914.

Amtsrichter:  
Botteler.

## Aufforderung

zum Eintritt in die Evangelische und Katholische  
Volkschule Calw.

Der Eintritt in die Volksschulen findet am  
**Freitag, den 1. Mai ds. Js., vormittags 9 Uhr**  
statt.

Schulpflichtig werden diejenigen Kinder, welche in der  
Zeit vom 1. Mai 1907 bis 30. April 1908 geboren sind.  
Uebrigens steht es den Eltern frei, ihre Kinder schon  
im 6. Lebensjahr zur Schule zu schicken, wenn dieselben ge-  
hörig entwickelt sind und innerhalb von 5 Monaten nach dem  
Aufnahmeterrain (bis zum 30. September 1914) das 6. Lebens-  
jahr vollenden. Ein solcher frühzeitiger Eintritt begründet  
keinen Anspruch auf frühere Schulentlassung.

Schulpflichtige, im 7. Lebensjahr stehende Kinder, welche  
durch Krankheit oder mangelhafte körperliche oder geistige  
Entwicklung am Schulbesuch verhindert erscheinen, können  
durch das Bezirksschulamt um 1 Jahr zurückgestellt werden.  
Diesbezügliche Gesuche sind mit ärztlichen Zeugnissen belegt,  
rechtzeitig bei den Vorständen der Ortsschulräte einzureichen.  
Die neuereintretenden Kinder haben sich vormittags 9 Uhr  
und zwar die evangelischen im Schulgebäude in der Badgasse  
die Knaben im Schulzimmer 3,  
die Mädchen „ 1,

die katholischen (Knaben und Mädchen)  
im Schulzimmer im Salzkasten I. Stock,  
einzufinden.

Geburts- und Impfscheine sind mitzubringen. Vereinfachte  
Geburtscheine zum Schuleintritt sind beim Standes-  
amt des Geburtsortes kostenfrei erhältlich.

Etwa gewünschte Auskünfte erteilen Herr Volksschul-  
rektor Beutel und Herr Hauptlehrer Lehner.

Calw, 15. April 1914.

Namens des evangelischen und katholischen Ortsschulrats Calw:

Die Vorstehenden:

Stadtschultheiß	Schulvorstand	Stadtpfarrer
(gez.) Conz.	Beutel.	Heberle.

Stadtgemeinde Calw.

## Bekanntmachung

betr. das polizeiliche Meldewesen und die  
Meldungen zur Allg. Ortskrankenkasse Calw.

Unter Hinweis auf die oberamtliche Bekanntmachung vom  
21. März 1914, Tagblatt Nr. 69, wird wiederholt darauf aufmerk-  
sam gemacht, daß

1. sämtliche neuanziehende und innerhalb der Stadt um-  
ziehende Personen innerhalb 3 Tagen nach dem An- bzw.  
Umzug, wegziehende Personen vor dem Abzug bei der  
Ortspolizeibehörde (Einwohnermeldeamt) sich schriftlich oder  
mündlich an- bzw. abzumelden haben;
2. Außerdem haben Arbeitgeber, Dienstherrn, Handwerker,  
ihre versicherungspflichtigen Angestellten, Arbeiter, Lehrlinge,  
Dienstboten, innerhalb dreier Tage bei der Allg. Orts-  
krankenkasse schriftlich zu melden.

Es sind also zu 1 und 2 je besondere Meldungen zu erstatten.  
Formulare für die polizeilichen Meldungen sind im Partien-  
zimmer des Stadtschultheißenamts, solche für die Allg. Orts-  
krankenkasse bei dieser unentgeltlich zu erhalten.

Calw, den 4. April 1914.

Stadtschultheißenamt: Allg. Ortskrankenkasse:  
gez. Conz. Verwalter: Rober:

## Fischwasser = Verpachtung.

Ernst Burkhardt, Sägewerksbesitzerswitwe hier, bringt am  
Mittwoch, den 22. April ds. Js., vormittags 11 Uhr, auf dem  
Rathaus in Unterreichenbach ihr

**Fischwasser im Flächengehalt von 93 ar 38 qm.**

in der Nagold

auf 3 Jahre zur Verpachtung.

Liebhaber sind eingeladen.

Unterreichenbach, den 17. April 1914.

J. A.: Schultheiß Rarck.

## Stadtgemeinde Nagold. Nadelstammholz- Verkauf.

Aus den hiesigen Stadtwal-  
dungen kommen zum Verkauf  
im schriftlichen Aufstreich:

1479 Fichten, 1125 Tannen,  
98 Föhren mit Fm.

Langholz (Normal und Aus-  
schuß) 322 I., 518 II., 636 III.,  
322 IV., 258 V., 49 VI. Kl.  
Sägholz (Normal u. Ausschuß)  
102 I., 86 II., 13 III. Kl.

Die bedingungslosen Ange-  
bote in ganzen und  $\frac{1}{10}$  Pro-  
zenten der staatlichen Taxpreise  
ausgedrückt, sind vom Bietenden  
unterzeichnet, verschlossen  
und mit der Aufschrift „Ange-  
bot auf Nadelstammholz“ ver-  
sehen, bis spätestens

**Dienstag, 28. April, vorm. 10 Uhr**

bei der Stadtpflege einzureichen.  
Die Eröffnung der Angebote,  
welcher die Bietenden anwoh-  
nen können, erfolgt zu vor-  
stehender Zeit auf dem Rat-  
haus; der Beschluß über den  
Zuschlag am folgenden Tage.  
Verkaufsbedingungen, Los-  
verzeichnisse und Offertformu-  
lare können unentgeltlich von  
der städtischen Forstverwaltung  
bezogen werden. (Bahnhofstation  
Nagold, Entfernung der Schlage  
zur Bahn 1—6,5 km.)

Nagold, 14. April 1914.

Städtische Forstverwaltung.



## Schwarzwaldverein.

Sonntag, 19. April, Ausflug  
durchs Monbachtal nach Lieben-  
zell. Abfahrt mit der Bahn 1.<sup>11</sup>  
nach Unterreichenbach. Wanderung  
über Schöllbrunn—Monbachtal—  
Liebenzell ins obere Bad. Marsch-  
dauer bis Liebenzell bequem 3 $\frac{1}{4}$   
Stunden. Führer: Paul Georgii.

## B. G.

Heute Samstag  
A b f t i m m u n g

## 126 er.

Die Frühjahrsversammlung  
findet am 26. April, mittags 2 Uhr  
im Gasthaus z. Adler in Otten-  
brunn statt. Zahlreiches Erscheinen  
erwünscht.

Der Ausschuß.

## Radfahrer-Verein Altburg und Umgebung.

Monatsversammlung

am Sonntag, 19. ds., nachmittags  
2 Uhr, im Gasthaus z. Löwen  
in Oberreichenbach.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.  
Der Vorstand.

## Stuttgarter

Geld- und Pferdelotterie.

Loose à 2 Mk. bei

Friseur Winz, Marktplatz.

Hauptgewinn 40000 Mk.

15 Pferdegewinne usw.

Ziehung gar. 24. und 25. April.

## Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Anlässlich der diesjährigen Frühjahrsgelehrtenprüfungen in Calw  
findet am

Sonntag, den 19. April,

im Zeichenaal des Mädchenschulgebäudes eine Ausstellung von Ge-  
sellensarbeiten statt, zu deren Besichtigung jedermann freundlichst einge-  
laden wird.

Der Vorsitzende der Prüfungs-Ausschüsse:  
Gewerbelehrer Albinge.

## Gas-Lehr-Vorträge

durch Frau L. Moriz aus Pforzheim

mit praktischem Schaukochen,  
Braten und Backen,

finden statt:

### in Hirsau

am Montag, den 20. April 1914, abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
im Saale des Gasthofs z. „Hirsau und Lamm“ und

### in Calw

am Dienstag, den 21. April 1914, abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
im Saale des „Badischen Hofes“.

Nach den Vorträgen:

### Gratis-Verteilung der Kostproben.

Zu diesen Vorträgen werden die verehrten Frauen von  
Calw und Hirsau freundlichst eingeladen.  
Eintritt frei.

Städtisches Gaswerk Calw.

## Fahrnis-Versteigerung.

Verkaufe am Montag, den 20. April, nachmittags von 2 Uhr  
an, im Hause des Herrn Käßling im Zwinger, gegen Barzahlung:

1 silb. Damenuhr, etwas Frauenkleider, Küchengerät,  
1 Kommode, 1 Eckstühle, 1 Nachtschle, 1 Küchenbank,  
1 Küchenschle, Leinwand, verschiedene Porträts, sowie  
allgemeines Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Geordnetes

## Mädchen,

das schon gedient hat, auf 1. Mai  
eventl. zu sofortigem Eintritt, gesucht  
von  
Frau Oberamtsbaumstr. Claus.

## Solides Mädchen

für Haus- und Nährarbeiten gesucht.  
Emil G. Widmaier,  
Bahnhofstraße.

Hirsau.

Suche ein ordentliches, jüngeres

## Mädchen

bis 15. Mai.

Billenstraße 122.

## 1 Bijoutier- Lehrling

u. 1. Poliffeusen-  
Lehrmädchen

werden unter günstigen Bedingungen  
und hohem Anfangslohn sofort an-  
genommen.  
Heinrich Fehling, Pforzheim,  
Ebersteinstr. 6. Nahe beim Bahnhof.

Ein ordentlicher

## Junge,

der die Mehrgerei erlernen will,  
findet auf 1. Mai gute Stelle.

Chr. Jourdan, Mehrgerei.

Althengstett.

## Einen Jungen

nimmt in die Lehre

Straile, Schneidermeister.

4 tüchtige

## Zimmerleute

können sofort eintreten bei  
Ernst Kirsherr, Zimmergeschäft

Unterreichenbach.

## Hausburde

gesucht.

Ein solider Bursche von 17—18  
Jahren kann sofort eintreten bei  
G. Schlanderer, Bierdepot.

## Zimmer

in schöner, freier Lage zu vermieten.  
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Großes, freundl., schön möbliertes

## Zimmer

ist auf 1. Mai an besseren Herrn  
zu vermieten. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle ds. Bl.

An soliden Schlafgänger oder  
Mädchen, einfach möbliertes

## Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle ds. Bl.

## Möbl. Zimmer,

frei gelegen, in gutem Hause zu  
vermieten. Auskunft erteilt die Ge-  
schäftsstelle ds. Bl.

Zur Auspugerei empfehle ich

## Fenster- und Möbelpfleger

von 50 Pfg. an  
Albert Woschle, Lederhandlg.

**Verwaltungsrats-Sitzung**  
**der Freiwilligen Feuerwehr Calw**  
 am Montag den 20. April, abends 8 1/4 Uhr  
 bei Kamerad Naß zum Schwabenstüble.  
 Tagesordnung:  
 Jubiläum des Landesfeuerwehr-Verbandes, Statuten.  
 Das Kommando: Dreiß.

**Turnverein Calw.**

Unter Hinweis auf den in der heutigen Nummer erscheinenden „Anruf zum Turnen“ laden wir die hiesigen Jünglinge, Jungfrauen und jungen Männer zum Eintritt in unsere Turnabteilungen freundlich ein.

Es üben:  
 die aktiven Mitglieder und die Zöglinge  
 am Montag, Mittwoch und Samstag, je abends  
 die Damenriege von  
 am Dienstag und Donnerstag, 8—9 1/2 Uhr.  
 die Männerriege  
 am Freitag.

**Anmeldungen**  
 werden schriftlich oder abends in der Turnhalle entgegengenommen.

Der Turnrat.

**Verein für Homöopathie und Naturheilkunde, Calw.**  
 Sonntag, den 19. April, im Gasthof zum  
 Bad. Hof (Glasaal),



**Frauen-Vortrag**

von Frä. L. Weinstein aus Stuttgart, prakt. Vertreterin in der Naturheilkunde u. der Homöopathie, über:  
 „Was muß die Frau, was soll die Jungfrau wissen, um sich vor Krankheiten, speziell Frauenkrankheiten, zu schützen?“

Anfang nachmittags 1/2 4 Uhr.  
 Verkäume niemand, den Vortrag mit anzuhören, besonders die Frauen.  
 Eintritt frei. Der Ausschub.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich mein väterliches Geschäft

**Bäckerei und Wirtschaft z. Rebstock**  
 übernommen habe und anlässlich der Eröffnung auf Sonntag, den 19. ds. zu

**hausgemachten Würsten**

höflich einlade. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, sichere ich gute und reelle Bedienung zu.  
 Hochachtungsvoll

Carl Dingler, Badstraße.

**Althengstett.**

Morgen Sonntag, den 19. April, findet  
 in meinem renovierten Saale

**Streichmusik mit  
 Tanzunterhaltung**

statt, wozu ich höflich einlade.

Heinrich Peter, zur „Rose“.

**Altburg.**

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer  
 am Dienstag, den 21. April, stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

in das Gasthaus zum Hirsch in Altburg freundlichst einzuladen.

Johann Koller, Bäcker Elise Kusterer  
 Sohn des Johannes Koller, Tochter des Jakob Kusterer,  
 Gemeindepflegers in Altburg. früh. Postbote in Oberfollbach.  
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen-  
 nehmen zu wollen.

Trauerdruckfachen liefert billig u. schnell die Druckerei ds. Bl.

**F. Lamparter**

am Markt  
 empfiehlt:

Ia. Essiggurken,  
 Salzgurken,  
 Preiselbeeren,  
 verschiedene Marmeladen,  
 offen und in 5- und 10-Pfd.-Eimern,  
 Gemüse-Konserven,  
 getrocknete Gemüse.

Ia. Emmenthaler,  
 Edamer,  
 Camembert,  
 Rahm- Kräuter- und  
 Limburger Käse.

Ia. Ochsenmaulsalat,  
 Salz- u. Bismarckheringe,  
 Sardellen,  
 Sardinen in Öl,  
 Capern.

Schöne, freundliche

**Wohnung**

von 4 Zimmern und Zubehör —  
 Gas und elektrisches Licht — hat  
 auf 1. Oktober eventuell 1. Juli  
 zu vermieten.

Friedrich Donaus, Marktpl. 55.

Schöne 2 zimmerige

**Wohnung**

hat zu vermieten  
 Ernst Essig, Restaurant Handt.

Aus der

**Edener**

Obstbankolonie Dranienburg  
 empfehle reine  
 Fruchtstücke 1/2 u. 1/1 Fl.  
 Gelees in 300 Gr.-Gläsern  
 Marmeladen  
 in 1 und 3 Pfund-Gläsern  
 ferner

billigere Marmeladen:  
 Apfel-Kraut, Preisel-  
 beer, Zwetschgen, Pomo-  
 lose pp. i. 5 u. 10 Pfd. Eimern  
 R. Otto Binçon.  
 Bitte Preisliste verlangen.

*Früher war  
 Familienbrot  
 für die  
 Jungfrauen  
 aus  
 Schraders  
 Most-  
 substanz  
 kaum 6 Pfg. das  
 Liter  
 überall erhältlich*

Empfehle ab meinem hiesigen Lager:

**Chilifalpeter,  
 schwefels. Ammoniak,  
 Norgesalpeter,  
 Kalkstickstoff,  
 Peru Guano.**

W. Dingler, Telefon 69.

**Musikschule Calw.**

Direktion: Otto Fromm, Kapellmeister.

Wiederbeginn des Unterrichts:

Montag, den 20. April.

Aufnahme neuer Schüler vom 20. April ab.

Zur bevorstehenden Gebrauchszeit empfehle ich:

**Acker- und Wiesenwalzen,  
 Acker- und Wieseneggen,  
 Mähmaschinen, Seurechen u. Sen-  
 wender, Futterschneidmaschinen,  
 Schrotmühlen, Rübenmühlen,  
 Milchseparatoren, Dreschmaschinen,  
 Transmissionen,  
 Sauchepumpen.**

Ausführung von Reparaturen. Lieferung von Ersatzteilen.

Eg. Wackenhuth, mech. Werkstätte.

Telefon Nr. 142.

*Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien  
 für Lebensversicherungen, für Männer und  
 Frauen getrennte Rententafeln.  
 Gegründet  
 1833.*

**Allgemeine Rentenanstalt**  
 zu Stuttgart  
 Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.

Billigste

Prämientafeln für Lebens-

versicherungen.

Vertreter in allen grösseren Plätzen.

**Geschäftskreis**

der

**Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw**

e. G. m. b. H.

Gewährung von Kredit in laufender Rechnung.

Gewährung von Baukrediten.

Gewährung von Vorschüssen auf Schuldscheine.

Eröffnung von laufenden Rechnungen

ohne Kredit (Scheck-Konto).

Ankauf und Einzug von Wechseln auf In- und  
 Ausland.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Kostenfreie Einlösung von Zins- und Gewinn-  
 anteilscheinen.

Umwechslung fremder Geldsorten.

Besorgung von Zinsschein- und Dividenden-  
 scheinbogen.

Aufbewahrung von Wertsachen

in unseren feuer- und einbruchssicheren Kassen-  
 schränken (Safes) unter Mitverschluss der Mieter.

Annahme von Spareinlagen.

**Annahme von Anlehen,**

verzinslich mit 4 % bei 3monatlicher Kündigungsfrist,

„ 4 1/2 % „ 6monatlicher Kündigungsfrist

vom Tage der Einzahlung an.